

# Aachener Zeitung

SAMSTAG, 4. SEPTEMBER 2010 · 65. JAHRGANG



## KINDERUNI

Wenn es bei unseren Nachbarn kracht...

► Region



## BOXEN IN KÖLN

Fritz Sdunek über den Weltmeister Felix Sturm

► Interview: Sport



## TAUSENDSASSA

Ulrich Tukur tanzt auf vielen Hochzeiten

► Magazin

Nummer 206

www.az-web.de

1,40 Euro

## IM LOKALTEIL

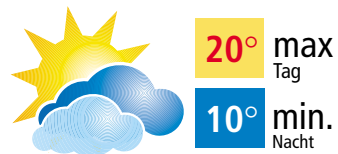
### ► Dem „Stinker“ im Labor auf der Spur

**Aachen.** Wissenschaftler des TH-Instituts für Siedlungswasserwirtschaft sind jetzt mit Hightech und Spürsinn dem Stoff auf der Spur, der seit Monaten in Haaren für ätzenden Gestank sorgt. Das Thema findet bundesweites Interesse. Auch das ZDF informierte sich vor Ort.

### ► Samstagsinterview: 10 Jahre Donum Vitae

### ► Bundespolizei fahndet nach Hooligans

## WETTER



► Wetterkarte Bunte Seite

## WAS BRINGT DER TAG?

► Die Bundesregierung hält den verheerenden Luftschlag von Kundus ein Jahr nach dem Bombardement weitestgehend für aufgeklärt. „Was von Seiten der Regierung getan werden kann, ist auch von der Regierung getan worden“, sagte Regierungssprecher Christoph Steegmans ► Seite 2

## TELEGRAMME

### Beilage „Berufswahl und Weiterbildung“

**Aachen.** Welche Berufe haben Zukunft? Wo werden aktuell noch Auszubildende gesucht? Und was verdient man wo? Diese und andere Fragen werden in der Beilage „Berufswahl und Weiterbildung“ dieser Zeitung geklärt. ► Beilage

### Kachelmann ab Montag vor Gericht

**Mannheim.** Vor dem Landgericht Mannheim beginnt am Montag der Prozess gegen den Wettermoderator Jörg Kachelmann. Der 52-Jährige wird verdächtigt, seine langjährige Freundin mit einem Messer bedroht und vergewaltigt zu haben. Kachelmann streitet die Vorwürfe ab. (dpa) ► Seite 7

## FAMILIENANZEIGEN

Heute im Produkt Familie

## KONTAKT

Aachener Zeitung  
Postfach 500110, 52085 Aachen

**Zeitungsverkauf/-zustellung:**  
Telefon: 0241/5101-701  
Fax: 0241/5101-790

**Anzeigenannahme:**  
Telefon: 0241/5101-700  
Fax: 0241/5101-790

**Redaktion:**  
Tel: 0241/5101-310  
(montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr)  
Fax: 0241/5101-360

**Verlag:**  
Tel: 0241/5101-0 (Zentrale)

**AZ im Internet:**  
www.az-web.de



# Sarrazin-Debatte: Merkel unter Zugzwang

Integration wird zum Mega-Thema der Politik. Dabei sind die Probleme keineswegs neu. Gipfeltreffen noch in diesem Herbst geplant.

VON ANDREAS HERHOLZ

**Berlin.** Nach tagelanger Sarrazin-Debatte ist Angela Merkel daran gelegen, die erhitzten Gemüter zu beruhigen. Die Bundeskanzlerin nahm gestern per Interview in der Tageszeitung „Hürriyet“ die in Deutschland lebenden Türken in Schutz. Viele Migranten hätten sich hier gut integriert, so die Botschaft der Kanzlerin. Rückblende:

„Außerordentlich zufrieden“ sie lobte die Kanzlerin den ersten Integrationsgipfel der Bundesregierung im Jahr 2006 als „fast historisches Ereignis“.

Gut vier Jahre nach der ersten Gipfelrunde setzt die Debatte um die umstrittenen Thesen von Thilo Sarrazin Kanzlerin und Koalition unter Zugzwang. Integration wird zum Mega-Thema der Politik. Dabei ist für die Integrations-

probleme keineswegs neu, was der frühere Berliner Finanzsenator in seinem Buch „Deutschland schafft sich ab“ an Fakten, Zahlen und Einschätzungen über Integrationsprobleme bei jenen inzwischen 16 Millionen Menschen mit ausländischen Wurzeln zusammengetragen hat. Bereits vor dem ersten Integrationsgipfel 2006 hatte die Bundesregierung von deutli-

chen Integrationsdefiziten gerade bei der zweiten und dritten Generation der Zugewanderten gesprochen.

Einfach wegdrücken lässt sich die neue Integrationsdebatte nicht, ist man im Kanzleramt überzeugt. „Ich rate dringend, die offenkundige Besorgnis der Bevölkerung ernst zu nehmen und darauf Antworten zu finden“, empfiehlt CDU-Innenexperte Wolf-

gang Bosbach. Ähnlich sieht man es auch in der SPD. Eine kritische Debatte über den Stand der Integration in Deutschland sei „dringend geboten und erforderlich“, erklärte Generalsekretärin Andrea Nahles. Ideales Forum für eine Bestandsaufnahme könnte ein weiterer Integrationsgipfel sein. Nach AZ-Informationen wird dafür ein Termin noch in diesem Herbst gesucht. ► Weitere Berichte Seite 4

## Auf Decken und unter freiem Himmel: Die Aachener Kurpark Classix

Das etwas andere Klassikerlebnis: Unter der Leitung von Generalmusikdirektor Marcus Bosch verwandelte gestern das Aachener Sinfonieorchester den Kurpark der Kaiserstadt in ein großes Freiluftkonzertstadium. Stand der Auftakt im vergangenen

Jahr noch ganz im Zeichen Italiens, arbeitete man sich nun in Richtung Westen vor. Auf dem Programm standen die schönsten Arien von französischen Komponisten, wobei der Schwerpunkt auf George Bizets „Carmen“ lag. Etwa 2500 Besucher,

von denen es sich viele auf der Wiese bequem gemacht hatten, genossen bei schönem Wetter die Auftritte der Solisten Teodora Gheorghiu, Mélanie Forgeron, Yikun Chung und Randall Jakobsh. Heute Abend wird Dionne Warwick ab 20 Uhr im Stadtpark

auftreten. Das Sonntagsprogramm beginnt um 11 Uhr mit dem Kinderkonzert „Classix for Kids“ und endet ab 19.30 Uhr mit einem Violinkonzert von Jean Sibelius und einem großen Abschlussfeuerwerk. Foto: Andreas Steindl ► Lokales

# Poldi sagt: „Es überwiegt eigentlich beides“

Die Deutsche Akademie für Fußballkultur hat die elf besten Sprüche der kickenden Elite nominiert

VON BERND BÜTTGENS

**Aachen/Nürnberg.** Der Preis für den besten Fußballspruch des Jahres ist die Hauptattraktion der Gala, zu der die Deutsche Akademie für Fußballkultur Ende Oktober einlädt. Der Fußball-Kulturpreis wird seit 2006 jährlich in fünf Sparten verliehen – der treffsicherste Spruch ist eine davon. Alles in allem sollen Geist, Esprit, Niveau, Engagement und Spaß im Fußballsport gefördert werden.

### Auch Kaiser Franz ist dabei

150 Sprüche aus der vergangenen Saison hat die Jury ins Auge gefasst, elf sind nun nominiert worden. Und das Publikum wird vor Ort den Sieger küren. Dass später Großes zu vermelden sein wird, haben die Siegersätze zurückliegender Jahre gezeigt: „So ist Fußball. Manchmal gewinnt der Besere“, lautete die Analyse von Lukas Podolski nach dem verlorenen WM-Halbfinale 2006. Oder im Vorjahr erklärte Neven Subotic von Borussia Dortmund ein Foulspiel so: „Er muss ja nicht unbedingt dahin laufen, wo ich hingrätche.“

Jetzt also die besten Worte 2010. Klar, Franz Beckenbauer ist nominiert. Gefragt nach der guten Leistung der deutschen Elf bei der WM, antwortete er: „I weiß es net. Frag den Löw, der weiß es auch net.“ Oder Jürgen Klinsmann über Spaniens David Villa: „Einfach traumhaft, wie er eins gegen eins geht – gegen zwei Leute.“

Dortmunds Trainer Jürgen Klopp sagt: „Ich mag Jogi – ich benutze sein Deo, sein Shampoo.“ Und Trainer-Legende Udo Lattek meint: „Im Kölner Stadion ist immer so eine super Stimmung, da stört eigentlich nur die Mannschaft.“ Keine Prämierung ohne Lothar Matthäus: „An den Spekulationen über mich möchte ich mich nicht beteiligen.“ Auch Deniz Naki vom FC St. Pauli nimmt kein Blatt vor den

Mund: „Ich komme aus der Gosse, da wird man entweder Zuhälter oder Fußballprofi.“

Lukas Podolski, gefragt nach Enttäuschung oder Zufriedenheit nach einem 1:1, gibt sich diplomatisch: „Es überwiegt eigentlich beides!“ Und Torwart-Legende Harald „Toni“ Schumacher bricht mit Traditionen: „Ich habe das Gefühl, England ist nicht mehr das Mutterland des Fußballs, eher das Großmutterland.“

St. Pauli-Trainer Holger Stanislawski weiß mit Worten zu spielen: „Ich will die beste Elf, nicht die besten elf.“ Und der Mainzer Kollege Thomas Tuchel antwortet mit Humor auf die Frage, wie er sich auf das Spiel bei Bayern München vorbereitet: „Helfen würde uns ein schnell-

les Tor und ein schneller Abpiff. Und vielleicht können wir ja den Mannschaftsbus vor unserem Tor parken.“

Fehlt zum Schluss der Münchner Meistertrainer Louis van Gaal: „Ich bin ein intelligenter Trainer. Ich trainiere mehr fürs Köpfchen als für die Beine. Das ist schwierig für manche Spieler.“ Schade eigentlich nur, dass das großartige Fazit des ZDF-Reporters Béla Réthy nach dem spanischen WM-Sieg nicht ins Sprüche-Finale kam: „Zum ersten Mal wird ein Europameister auch Weltmeister. Das hat zuletzt Deutschland geschafft.“

Was die Akademie für Fußballkultur, die seit 2004 von der Stadt Nürnberg und Sponsoren getragen wird, zum gesellschaftlichen Ereignis ausruft, korrespondiert mit der Entwicklung, die der Fußball seit Jahren nimmt. Das Spiel wird heute quer durch die Bevölkerungsschichten als wichtiger Teil der Alltagskultur begriffen. Über ein gut aufgestelltes 4-2-3-1 oder die Bedeutung der Doppel-Sechs wissen nicht nur die Experten zu diskutieren. Sportphilosophen wie Gunter Gebauer schwören auf den Fußball als „sozialen Schmierstoff“.

## Löw-Elf zeigt sich souverän: 1:0 in Belgien

**Brüssel.** Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft hat einen gelungenen Auftakt in die EM-Qualifikation erwischt. Das Team von Bundestrainer Joachim Löw gewann am Freitagabend sein erstes Gruppenspiel in Belgien mit 1:0 (0:0). Schütze des Siegtreffers in Brüssel war Torjäger Miroslav Klose in der 51. Minute.

55 Tage nach Platz drei bei der Weltmeisterschaft war die Elf um Ersatz-Kapitän Philipp Lahm aber noch ein gutes Stück von ihrer Südafrika-Form entfernt. Nächster Gegner der DFB-Auswahl ist am Dienstag in Köln Außenseiter Aserbaidschan. (dpa) ► Sport

## Tagebau-Restsee: Stadt Düren reicht Klage ein

**Düren.** Mit einer Verfassungsbeschwerde will die Stadt Düren die Entscheidung des Braunkohlenausschusses für den Tagebauee Inden kippen. Mit der Klage beim Landesverfassungsgericht soll erreicht werden, dass die Änderung des Braunkohlenplans zugunsten des Sees rückgängig gemacht und der Tagebau wie ursprünglich geplant rekultiviert wird.

„Die Änderung des Braunkohlenplans ist gesetzeswidrig“, sagte gestern der städtische Beigeordnete Hans Wabbel. Eine solche Änderung könne nicht ohne objektiven Grund vorgenommen werden, sondern nur, wenn das ursprüngliche Planungsziel unverändert geblieben sei. Das zweifelt die Stadt an. Sie lehnt den Restsee überdies aus Sicherheitsgründen ab und weil sie sich in ihren Entwicklungsmöglichkeiten beeinträchtigt sieht. (cl)

## Telekom-Prozess: Ex-Konzernchef Ricke belastet

**Bonn.** Für die ehemalige Telekom-Spitze wird es doch noch ungemütlich: Im Prozess um die Bespitzelungsaffäre hat der Ex-Abteilungsleiter für Konzernsicherheit auch sie belastet. Der Hauptangeklagte Klaus T. übernahm zwar die alleinige Verantwortung für das illegale Ausspionieren. Er erklärte zum Prozessauftakt am Freitag vor dem Bonner Landgericht aber zugleich, dass Ex-Vorstandschef Kai-Uwe Ricke frühzeitig im Jahr 2005 und später auch der damalige Aufsichtsratschef Klaus Zumbwinkel in das Vorgehen eingeweiht gewesen seien.

Damit könnte auch die Einstellung des Ermittlungsverfahrens gegen die beiden Ex-Topmanager wieder auf dem Prüfstand stehen. (dpa) ► Wirtschaft

